

## EDITORIAL

---

### #Feminismus hat Konjunktur. Hat Feminismus (wieder) Konjunktur?

Feminismus hat heute (wieder) Konjunktur. Mehr noch: Er scheint erneut verstärkt auf den Ebenen der Politik, der Popkultur sowie des Modemarktes angekommen zu sein. Auch im wissenschaftlichen Bereich ist er wieder stärker in den Fokus gerückt.<sup>1)</sup> In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat sich der Begriff des Feminismus hin zu Queer- oder Transfeminismus und um Themenfelder wie Care-Arbeit, Öko- oder Technofeminismus erweitert. In einem intersektionalen Verständnis von Machtstrukturen und Unterdrückungsmechanismen werden neben Geschlecht, Alter oder Religion auch Diskriminierungserfahrungen qua Segregation, kolonialer Machtstrukturen oder (spät-)kapitalistischer Arbeitsverhältnisse zentral. Nicht zuletzt befeuert durch die sozialen Medien hat die Vielfalt an Feminismen so den politischen Anspruch des Feminismus nochmals geschärft. Wir erleben heute geradezu dessen politische, philosophische wie auch popkulturelle Wiederentdeckung. Dies gilt bedauerlicherweise ebenso für antifeministische Tendenzen, u.a. in neurechten bzw. rechtsextremistischen Kreisen. Vor welchen Herausforderungen stehen wir heute angesichts eines global wie dekolonial und antidiskriminierend orientierten Feminismus? Welche Chancen bietet er? Oder wird er gar überstrapaziert, etwa in popkulturellen Formaten?

Mit diesen Problemstellungen beschäftigt sich das Heft Nr. 70 unter dem Titel *wie //sprechen wir #feminismus?// neue globale Herausforderungen (how:// do we speak #feminism?// new global challenges)*. Die von jungen Studierenden, Wissenschaftlerinnen wie auch Künstlerinnen und Kuratorinnen verfassten Beiträge bieten ein breites Spektrum kritischer Herangehensweisen und Perspektiven. Gesammelt mit Hilfe eines Call for Paper werden jene Begriffe ausgelotet, unter denen Feminismus gegenwärtig in den sozialen Medien zirkuliert. Besonders wichtig war uns dabei die Beteiligung junger Absolventinnen, die mit frischem Blick nicht nur kritische Aspekte beleuchten, sondern mit viel Enthusiasmus und Elan auch manche Überraschung oder Wiederentdeckung ermöglicht haben. Diese Ausgabe beinhaltet deutsche und englische Textbeiträge und ist als potentiell weiterführbare Bestandsaufnahme zu verstehen; sie möchte zum Stöbern und Teilen einladen, weshalb das Glossar

in alphabetischer Ordnung angelegt wurde. Es ergeben sich vielfältige Querverweise innerhalb der Texte. Sie machen die Reichhaltigkeit des gegenwärtigen feministischen Gedankenspektrums und Diskurses erfahrbar erfahrbar und waren auch für uns als Herausgeberinnen sehr erkenntnisreich. Wir haben uns nach langer Diskussion entschlossen, im Titel den Begriff *Feminismus* zu verwenden und verstehen ihn als begriffliche Klammer für alle denkbaren *Feminismen*, so auch Queer- und Transfeminismus. Als Gastherausgeberinnen argumentieren wir dabei aus einer Perspektive des Globalen Nordens. Die vorliegenden Beiträge zeigen die Vielfältigkeit, die politischen und auch selbstempowernden Impulse auf, die – wesentlich befördert durch Hashtags – aktuelle feministische Bewegungen an Relevanz und Schlagkraft gewinnen lassen. Die Hashtags orientieren sich dabei an aktuellen Debatten, sie befördern diese und verschieben sich schnell. Wir sehen hier die Möglichkeit, die relative Langsamkeit akademischer Debatten mit der Aktualität von Hashtag-Aktionen/Reaktionen im Sinne gegenseitigen Gewinns zu verknüpfen.

Wir danken sehr herzlich unseren Autorinnen, unserer Rezensentin Linda Valerie Ewert sowie Riot Pant Project für die zum Heft kongenial passende Edition, weiterhin ganz besonders Astrid Silvia Schönhagen für das Lektorat der deutschsprachigen Beiträge sowie Joe O'Donnel für das Lektorat der englischen Texte, Fabian Brunke von Zwo.Acht für die gelungene Gestaltung und ebenso Swantje Jasca für die Redaktionsassistenz.

Das für Frühjahr 2022 geplante Heft Nr. 71 beschäftigt sich unter dem Titel *Witchy Wits*\*\*\* *Mit situierten Sinnen und widerspenstigem Wissen* mit auf(s) Hexen bezogenen Ästhetiken und Wissenspolitiken. Aus queeren, kapitalismuskritischen und dekolonialen Positionen werden Hexengeschichte(n) und -künste heute auf komplex situierte Weisen affirmiert: zugleich geschichtsbewusst und kritisch wie auch posthumanistisch und spekulativ. Statt naiv, exotisierend oder idealisierend, agieren solche Hexenbezugnahmen verstrickt und gewitzt. In welchen ästhetischen Formen, medialen Settings und semiotisch-materiellen Konstellationen werden solche *Witchy Wits* gepflegt? Und inwiefern bedingen oder durchkreuzen sich Kritik und Spekulation dabei wechselseitig? Zusammengestellt wird die Ausgabe *Witchy Wits*\*\*\* von der Gastherausgeberin Ines Kleesattel.

Heft 72, das im Winter 2022/23 erscheinen wird, befasst sich unter dem Titel *Storying Otherwise – Visuelle Narrative der Wissenschaftskommunikation zu Gender mit Geschlechternarrationen in der Wissenschaftskommunikation*. In Anlehnung an Konzepte wie Donna J. Haraways *storying otherwise*, das die Bedeutung des Erzählens betont, widmen sich die Textbeiträge künstlerischen Projekten, die Wissensbestände der Gender Studies im Feld des Visuellen bearbeiten, transportieren, kommentieren. Herausgegeben wird das Heft von Anja Zimmermann und Smillo Ebeling.

Bekanntgeben möchten wir, dass wir Julia Noah Munier (Historisches Institut, Universität Stuttgart) als neues Mitglied für die FKW-Redaktion 2021 gewinnen konnten. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit!

Nicht zuletzt müssen wir uns zu unserem großen Bedauern von Marianne Koos und Anja Herrmann verabschieden, die 2021 die Redaktion verlassen haben. Wir bedanken uns sehr herzlich bei ihnen für die wunderbare und produktive Zusammenarbeit, für ihr Engagement als Herausgeberinnen und Redaktionskolleginnen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Elena Zanichelli und Valeria Schulte-Fischedick als Gastherausgeberinnen  
und die FKW-Redaktion

<sup>1)</sup>

Auf der Wiener Tagung des Verbands österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker (VöKK) mit dem Titel *Great Female Art Historians / Große Kunsthistoriker\*innen von 2021* etwa wurde er zu einem der Leitbegriffe erkoren, siehe <https://voekk.at/de/kalender/great-female-art-historians-grosse-kunsthistoriker> (03.01.2021).